

Richterholz Grafen Capri; auf dessen Antrag vom Amt als Präsident des preußischen Staatsministeriums entbunden und dem Kultusminister Grafen v. Bredt-Trüffeler die nachgeführte Entlassung aus seinem Amt befohlen habe. Es ist also anzunehmen, daß Minister Dr. v. Poettlicher mit dem Grafen Capri nicht ledig gleichzeitig ein Entlassungsversuch eingereicht hatte. Ob daraus zu schließen ist, daß Herr Dr. v. Poettlicher gleich diesen beiden Kollegen gegen die Zurückziehung der Befreiungsbefreiung abrufen sollte, sei dahingestellt. Die Red. d. "Zeitung Togeb.".

= Berlin, 14. Juni. (Teleg.) Der Reichs-angreifer veröffentlicht das Gesetz, betw. die Ausführung des Gesetzes mit dem Österreich abgeschlossenen Zollverein, die Abänderung des Zollsteuervertrages vom 9. Juni 1895, das Gesetz, betw. den Beifall der Einführung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen, das Gesetz, betreffend die Kaiserliche Schutzzelle für Südwestafrika und Kamerun, sowie die Bekanntmachung, betreffend die Angekündigung für die Schweiz, Schottland und den Rotkreuz der Schweiz.

+ Berlin, 14. Juni. (Teleg.) Die "Rödd. Algem. Zeit." wendet sich gegen die zuerst in der "Sächs. Zeit." ausgesprochene Behauptung, die Antwort, welche der Staatssekretär d. Marckhall am 14. Januar d. J. im Reichstage in sehr abweichendem Tone auf die Interpellation des Hba. Prof. Dr. Hesse gegeben habe, sei an entscheidende Stelle nicht in allen Fällen gebilligt worden, was schon aus der imposanter erfolgten Überprüfung des deutschen Gesetzträgers in Centralamerika deutlich hervorgeht. Die "Rödd. Algem. Zeit." bemerkt, daß d. Marckhall habe bestimmt in seiner Rede die Überprüfung des bisherigen Geschäftsführers Beyer angekündigt und zu für diese Maßnahme vorliegenden Gründe entzweit; der Fall kennzeichnet die Weitsichtigkeit, mit welcher über Personen der Regierung geurteilt werde. (Doch Staatssekretär d. Marckhall am 14. Januar die Überprüfung des Herrn Beyer in Aussicht gestellt, ist richtig; ebenso richtig ist aber die Behauptung, daß Herr d. Marckhall die Interpellation Hesse in abweichendem Tone beantwortete und die Behauptungen vieler Deutschen in Mittel- und Südamerika als unbegründet zurückwies. Tatsache ist, dass jetzt abermals Klagen über mangelfaßt Schutz der Deutschen in Brasilien vorliegen. Wenn nun, wie die "Rödd. Zeit." gemeldet hat, Verhandlungen mit der brasilianischen Regierung führen, so ist daran zu schicken, daß man in Berlin an maßgebender Stelle der Überprüfung dieser Klagen sich nicht mehr verpflichtet und ablehne zu schaffen sucht. Wenn Staatssekretär d. Marckhall an diesen Verhandlungen nicht in die Stammkloster auf dem Sizilienberg zurückkehren darf.

= Berlin, 14. Juni. (Teleg.) Der Reichs-angreifer angiebt, daß gegen die zuerst in der "Sächs. Zeit." ausgesprochene Behauptung, die Antwort, welche der Staatssekretär d. Marckhall am 14. Januar d. J. im Reichstage in sehr abweichendem Tone auf die Interpellation des Hba. Prof. Dr. Hesse gegeben habe, sei an entscheidende Stelle nicht in allen Fällen gebilligt worden, was schon aus der imposanter erfolgten Überprüfung des deutschen Gesetzträgers in Centralamerika deutlich hervorgeht. Die "Rödd. Algem. Zeit." bemerkt, daß d. Marckhall habe bestimmt in seiner Rede die Überprüfung des bisherigen Geschäftsführers Beyer angekündigt und zu für diese Maßnahme vorliegenden Gründen entzweit; der Fall kennzeichnet die Weitsichtigkeit, mit welcher über Personen der Regierung geurteilt werde. (Doch Staatssekretär d. Marckhall am 14. Januar die Überprüfung des Herrn Beyer in Aussicht gestellt, ist richtig; ebenso richtig ist aber die Behauptung, daß Herr d. Marckhall die Interpellation Hesse in abweichendem Tone beantwortete und die Behauptungen vieler Deutschen in Mittel- und Südamerika als unbegründet zurückwies. Tatsache ist, dass jetzt abermals Klagen über mangelfaßt Schutz der Deutschen in Brasilien vorliegen. Wenn nun, wie die "Rödd. Zeit." gemeldet hat, Verhandlungen mit der brasilianischen Regierung führen, so ist daran zu schicken, daß man in Berlin an maßgebender Stelle der Überprüfung dieser Klagen sich nicht mehr verpflichtet und ablehne zu schaffen sucht. Wenn Staatssekretär d. Marckhall an diesen Verhandlungen nicht in die Stammkloster auf dem Sizilienberg zurückkehren darf.

C. H. Berlin, 14. Juni. (Privatelegramm.) In Berlin tagt zur Zeit der Bund der Ritter des Eisernen Kreuzes. Der Vorstand hat eine Audienz beim Kriegsminister, der erklärt, der Kaiser sei unangemessen davon berührt, daß sich ein besonderer Bund der Ritter des Eisernen Kreuzes gebildet, und daß dann weiter hervor, eine Audienz beim Kaiser nicht befürworten zu können.

C. H. Berlin, 14. Juni. (Privatelegramm.) 40 herausragende englische und schottische Fortsteute, darunter voraussichtlich der Unterstaatssekretär des Januari, unternehmen gegen Ende des Juli eine Studienreise nach Deutschland, um die Entwicklung der wichtigsten Holzarten und die Hochschulen kennenzulernen.

- Der "Bund zur Erhebung des Mittelstandes" verhandelt in seiner letzten Sitzung vor 15 Mann. Nach dem Bericht des Vorstandes zählt der "Bund" - er ist über ganz Deutschland verbreitet - 60 Mitglieder, in der Lasse befinden sich bereits 40. Die Versammlung wurde nachdem schlüssig, die Statuten zu verändern und "große Volksversammlungen" zu veranstalten. Damit sollen die Mittelstandsleute wieder unter die Rüttiche des Bundes gesammelt werden.

- Der neue Polizeipräsident von Windthorst gilt als ein sehr tüchtiger Verwaltungsbürokrat von gewissem konserватiver Geist. Politisch ist er bisher noch in keiner Weise hervorgetreten.

\* Kiel, 13. Juni. Auf Anordnung des Reichs-Marineministers wurden jedem hier anwesenden deutschen Kriegsschiff 1000 £ und Reichsmarken zur Verfügung gestellt zur Bewaffnung fremder Marinen.

\* Hamburg, 13. Juni. (S. B.) Die Strafammer sprach fünf Redakteure von verschiedenen sozialistischen Gewerkschaftszeitungen frei, die den Aufrufung verschiedener Gewerkschaftszeitungen zu Gewaltthäufigkeiten, begangen durch den Abdruck eines vom "Hamburger Echo" entnommenen Artikels, angeklagt waren. Die Anklagekammer hatte die Freilassung des Hauptverfahrens abgelehnt, das Oberlandesgericht jedoch auf die Beschwerde des Staatsanwalts die Verhandlung angeordnet. Das Strafgericht verneinte die Anklage, wemgleich der Artikel gezeigt sei, Erbitterung beobachteten.

\* Bremen, 13. Juni. In dem Kreis, überall, wo es möglich oder nur möglich erscheint, politische Gewerkschaftszeitungen, Kaufleute, Künstler u. s. m. anzusehen, ist die polnische Presse unermüdlich, hörte der "Bremmer Tag." Vor einigen Tagen zeigte der "Polen" an, daß der Richter am Hofe von Kreis a. d. nach Bremens Verzweigungen sei und höchst politische Wirkungen bringend auf sich dort ein Anwalt niedergelassen; die Gegend sei politisch und verdiene ein gutes Auskommen. Ein letzter Sonntag brachte der "Polen" eine Kritik, wo ein polnisches Buch- und Tapetenhaus Ansicht habe, zu geben. Das der "Saxo-Tourist" gab er zugleich die Nachricht für Bergwieder, daß in dem Südlichen Bistum bei Bielefelder (Westfalen), es durch und durch politischer Ungehorsam, wo das Nationalpartei wie selten seye ist, ein sozialistischer Kasten durchaus notwendig sei; denn von den drei vorhandenen Bistümern sei einer ein Deutscher, der nicht politisch verleihe, der zweite ein deutscher Katholik, siehe jetzt, und der dritte sei ein erst seit fünf Monaten austäßiger Jude. Der "Saxo-Tourist" empfahl ebenfalls in seiner Sonntagsnummer zunächst einen politischen Berücksichtigungsort des Bistums mit dem beständigen Salut: Herr Lügendorff habe im Frühjahr sehr bedeutende Berichte durch die Überzeugungswandlung, unterrichten wir ihn also als Landmann, um so mehr, als es so wenig politische Wirkungen in unserer Stadt gibt. Dazu beigefügt ist es, daß der Bistum Bielefelder in großer, der ganzen Region erkannt werden soll, als Landmann deshalb und bemerkt, daß gesammelter Herre jetzt bereit ist, neuerliche Amt, Contraire, Cessione, Verträge u. s. s. anzunehmen. Bierling bringt es noch eine recht beeindruckende Kritik, die mir besonders wichtig erscheint: "Achtung, politische Wirkung! In einer anderen Provinz habe ich in diesen Tagen ein politisches Buch und Tapetenhaus angeschaut, um zu verkaufen, das politische Werke und Gedanken nicht mehr politisch werden, denn sind dieselben Zeitungen nicht Worte genug, von 'deutschen Gewaltthäufigkeiten' zu reden. Bis die städtische Organisation der Polen zur Sicherung ihrer Interessen, von der dieses verdeckende Werken der Zeitungen nur eine kleine Rolle giebt, reicht die Deutschen noch lange nicht heran."

\* Oppeln, 13. Juni. Die Minister für Handel, Unter-richt und Justiz gehatteten dem Regierungspräsidenten, für die an der Grenze gelegenen Ortschaften eine wesentliche

Erweiterung der Beschäftigungsmöglichkeit am Sonn- und Feiertagen einzutreten zu lassen. (König. Blg.)

\* Kosten, 12. Juni. Die Amerikanergenossenschaft hat Marsberg der Regierung auch zum Kauf angeboten. Die Maßnahmen zur Schließung der Anstalt sind heute noch nicht getroffen worden. (König. Blg.)

\* Frankfurt a. M., 13. Juni. Die biehige Strafammer verurteilte den Geschäftsführer Gläser, der am 13. April im Stadtwalde mit dem Consistorialrat und Referenten Leonhard Schaeffer einen unlauteren Pistolenduell hatte, wegen Weitlämpfe zu drei Monaten Festung.

\* Stuttgart, 13. Juni. Die zweite Kammer verhandelte fürstlich über den Antrag des ultramontanen Abgeordneten Klaas, Rector in Schwäbisch Gmünd, die Befugnis zur Befreiung zum katholischen Studium den Studenten der Realgymnasien zu gewähren. Justizminister und Universitätskanzler hielten alle Gründe für falsch, die gegen den Antrag sprechen. Allein eine Mehrheit von wenigen Stimmen entschied gegen die humanistische Fortbildung der Durchsetzung. Eine Abänderung der bestehenden Bestimmungen wird diese Abstimmung allerdings nicht herbeiführen. Denn Niemand kann im Ernst daran denken, daß Wissenschaftler sich für allein die Anforderungen an seine Juristen so fundamental ändern könnten, ohne mit den Errichtungen im Reiche in Konflikt zu kommen. Das übrigens ein Ultramontaner mit so viel Elfer für die Vorbereitung der naturwissenschaftlichen Ausbildung eintrat, wie dies Rector Klaas gelten darf, ist erstaunlich.

\* Schönburg i. F., 13. Juni. Sämtliche 33 Pfarrgeistlichen Straßburgs haben beim Bischof einen Protest eingereicht gegen die durch den Staatssekretär d. Kultusminister gegebene Verfassung, wonach die Rektorpräsidenten nicht in ihr Stammkloster auf dem Sizilienberg zurückkehren dürfen.

### Österreich-Ungarn.

\* Wien, 14. Juni. (Teleg.) Abgeordnetenklaus. Bei der Verhandlung über das lebhafte Haushalt der Steuerreform segnete die Jungfischer ihre Ödstitution vor, indem Sozietat beantragte, vor der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen, sowie über die eingeschobenen 59 Änderungsanträge jedesmal eine Pause von 10 Minuten einzutreten zu lassen. - Der gesuchte Statthalter Graf Szapolyai, der bei der Schaffung der Coalition herausragend mitwirkte, trifft heute hier ein, um an den Versammlungen, den Beruf der Coalitions im jetzigen Angesicht zu verhindern, Theil zu nehmen.

\* Wien, 14. Juni. (Teleg.) Der Heeresausschuss der ungarischen Delegation nahm die ersten 14 Artikel des Heeresordinariums an.

### Bulgarien.

\* Wien, 14. Juni. (Teleg.) Abgeordnetenklaus. Bei der Verhandlung über das lebhafte Haushalt der Steuerreform segnete die Jungfischer ihre Ödstitution vor, indem Sozietat beantragte, vor der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen, sowie über die eingeschobenen 59 Änderungsanträge jedesmal eine Pause von 10 Minuten einzutreten zu lassen. - Der gesuchte Statthalter Graf Szapolyai, der bei der Schaffung der Coalition herausragend mitwirkte, trifft heute hier ein, um an den Versammlungen, den Beruf der Coalitions im jetzigen Angesicht zu verhindern, Theil zu nehmen.

\* Wien, 14. Juni. (Teleg.) Der Heeresausschuss der ungarischen Delegation nahm die ersten 14 Artikel des Heeresordinariums an.

C. H. Berlin, 14. Juni. (Privatelegramm.) In Berlin tagt zur Zeit der Bund der Ritter des Eisernen Kreuzes.

- Der Vorstand hat eine Audienz beim Kriegsminister, der erklärt, der Kaiser sei unangemessen davon berührt, daß sich ein besonderer Bund der Ritter des Eisernen Kreuzes gebildet, und daß dann weiter hervor, eine Audienz beim Kaiser nicht befürworten zu können.

C. H. Berlin, 14. Juni. (Privatelegramm.) 40 herausragende englische und schottische Fortsteute, darunter voraussichtlich der Unterstaatssekretär des Januari, unternehmen gegen Ende des Juli eine Studienreise nach Deutschland, um die Entwicklung der wichtigsten Holzarten und die Hochschulen kennenzulernen.

- Der "Bund zur Erhebung des Mittelstandes" verhandelt in seiner letzten Sitzung vor 15 Mann. Nach dem Bericht des Vorstandes zählt der "Bund" - er ist über ganz Deutschland verbreitet - 60 Mitglieder, in der Lasse befinden sich bereits 40. Die Versammlung wurde nachdem schlüssig, die Statuten zu verändern und "große Volksversammlungen" zu veranstalten. Damit sollen die Mittelstandsleute wieder unter die Rüttiche des Bundes gesammelt werden.

- Der neue Polizeipräsident von Windthorst gilt als ein sehr tüchtiger Verwaltungsbürokrat von gewissem konserватiver Geist. Politisch ist er bisher noch in keiner Weise hervorgetreten.

\* Kiel, 13. Juni. Auf Anordnung des Reichs-Marineministers wurden jedem hier anwesenden deutschen Kriegsschiff 1000 £ und Reichsmarken zur Verfügung gestellt zur Bewaffnung fremder Marinen.

\* Hamburg, 13. Juni. (S. B.) Die Strafammer sprach fünf Redakteure von verschiedenen sozialistischen Gewerkschaftszeitungen frei, die den Aufrufung verschiedener Gewerkschaftszeitungen zu Gewaltthäufigkeiten, begangen durch den Abdruck eines vom "Hamburger Echo" entnommenen Artikels, angeklagt waren. Die Anklagekammer hatte die Freilassung des Hauptverfahrens abgelehnt, das Oberlandesgericht jedoch auf die Beschwerde des Staatsanwalts die Verhandlung angeordnet. Das Strafgericht verneinte die Anklage, wemgleich der Artikel gezeigt sei, Erbitterung beobachteten.

\* Bremen, 13. Juni. In dem Kreis, überall, wo es möglich oder nur möglich erscheint, politische Gewerkschaftszeitungen, Kaufleute, Künstler u. s. m. anzusehen, ist die polnische Presse unermüdlich, hörte der "Bremmer Tag." Vor einigen Tagen zeigte der "Polen" an, daß der Richter am Hofe von Kreis a. d. nach Bremens Verzweigungen sei und höchst politisch verleihe, der zweite ein deutscher Katholik, siehe jetzt, und der dritte sei ein erst seit fünf Monaten austäßiger Jude. Der "Saxo-Tourist" empfahl ebenfalls in seiner Sonntagsnummer zunächst einen politischen Berücksichtigungsort des Bistums mit dem beständigen Salut: Herr Lügendorff habe im Frühjahr sehr bedeutende Berichte durch die Überzeugungswandlung, unterrichten wir ihn also als Landmann, um so mehr, als es so wenig politische Wirkungen in unserer Stadt gibt. Dazu beigefügt ist es, daß der Bistum Bielefelder in großer, der ganzen Region erkannt werden soll, als Landmann deshalb und bemerkt, daß gesammelter Herre jetzt bereit ist, neuerliche Amt, Contraire, Cessione, Verträge u. s. s. anzunehmen. Bierling bringt es noch eine recht beeindruckende Kritik, die mir besonders wichtig erscheint: "Achtung, politische Wirkung! In einer anderen Provinz habe ich in diesen Tagen ein politisches Buch und Tapetenhaus angeschaut, um zu verkaufen, das politische Werke und Gedanken nicht mehr politisch werden, denn sind dieselben Zeitungen nicht Worte genug, von 'deutschen Gewaltthäufigkeiten' zu reden. Bis die städtische Organisation der Polen zur Sicherung ihrer Interessen, von der dieses verdeckende Werken der Zeitungen nur eine kleine Rolle giebt, reicht die Deutschen noch lange nicht heran."

\* Oppeln, 13. Juni. Die Minister für Handel, Unter-richt und Justiz gehatteten dem Regierungspräsidenten, für die an der Grenze gelegenen Ortschaften eine wesentliche

### Die Baupläne für die Sachsisch-Thüringische Industrie-Ausstellung.

\* Leipzig, 14. Juni. Am 15. Februar d. J. eröffnet der geschäftsführende Ausschuß der Sachsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig ein Preisauftreibereiter unter biehigen Architekten, um für die Errichtung von Plänen für die in Frage kommenden Gebäude und Anlagen zu veranlassen. Mit dem 31. Mai d. J. war der Einlieferungsstermin abgelaufen und es standen 15 verschiedene Bau-Entwürfe zur Verfügung. Diejenigen sind jetzt in der Turnhalle der zweiten Bezirksschule an der Lessingstraße öffentlich ausgestellt und werden sicher, wegen ihres allgemeinen Interesses, vielfach besichtigt werden.

Bevor wir jedoch zur Besichtigung des Darbieteten übergehen, möge in Kürze der Bestimmungen ein dreiteiliges "Rathausbeschluß" der sächsischen Städte". Welches lautet der dritte Theil des Rathausbeschluß? In diesem Theil sind an der Leipziger Universität 1154 Studenten und zwar 314 Theologen, 234 Juristen, 332 Mediziner, 27 Juristen, 58 Philologen der I., 132 der II. Section, 57 Pharmazeuten, 37 Studenten stehen in der originalen Räthaus-Ausstellung, die Zahl der Studenten beträgt 9. Ihren Unterricht nach gehören 184 Studenten vorne an. Nach dem Königreich Sachsen kommen 35, aus Dresden 363.

\* Würzburg, 13. Juni. Die Akademie wird in diesem Semester von 43 immatrikulierten Studenten besucht, von denen 230 der theologischen Fakultät angehören. Die Zahl der Hörer beträgt 12. Das Theologen kommen 23 Studenten.

\* Erlangen, 13. Juni. In diesem Semester sind an der Universität immatrikuliert 1154 Studenten und zwar 314 Theologen, 234 Juristen, 332 Mediziner, 27 Juristen, 58 Philologen der I., 132 der II. Section, 57 Pharmazeuten, 37 Studenten stehen in der originalen Räthaus-Ausstellung, die Zahl der Studenten beträgt 9. Ihren Unterricht nach gehören 184 Studenten vorne an. Nach dem Königreich Sachsen kommen 35, aus Dresden 363.

\* Hof, 13. Juni. Die Universität gibt in diesem Semester 418 Studenten, in der theologieischen 57, in der juristischen 97, in der medizinischen 101, in der philosophischen 118. Das kommt 19 hört. Was den beiden Wedelburg und 209 (aus Wedelburg-Schweinfurt), aus Weissenfels 137, aus dem 2. auf gleich Sachsen 15.

Die Vorbereitung im Berliner Operntheater, an Delitzsch, Dörfchen und Altenburg an. In den späteren Häusern verschiedener Städte der mannschafte eine griechische und römische Geschichte und Räthaus-Ausstellung der sächsischen Städte". Welches lautet der dritte Theil des Rathausbeschluß? In diesem Theil sind an der Leipziger Universität 1154 Studenten und zwar 314 Theologen, 234 Juristen, 332 Mediziner, 27 Juristen, 58 Philologen der I., 132 der II. Section, 57 Pharmazeuten, 37 Studenten stehen in der originalen Räthaus-Ausstellung, die Zahl der Studenten beträgt 9. Ihren Unterricht nach gehören 184 Studenten vorne an. Nach dem Königreich Sachsen kommen 35, aus Dresden 363.

\* Würzburg, 13. Juni. Die Akademie wird in diesem Semester von 43 immatrikulierten Studenten besucht, von denen 230 der theologischen Fakultät angehören. Die Zahl der Hörer beträgt 12. Das Theologen kommen 23 Studenten.

\* Erlangen, 13. Juni. In diesem Semester sind an der Universität immatrikuliert 1154 Studenten und zwar 314 Theologen, 234 Juristen, 332 Mediziner, 27 Juristen, 58 Philologen der I., 132 der II. Section, 57 Pharmazeuten, 37 Studenten stehen in der originalen Räthaus-Ausstellung, die Zahl der Studenten beträgt 9. Ihren Unterricht nach gehören 184 Studenten vorne an. Nach dem Königreich Sachsen kommen 35, aus Dresden 363.

\* Hof, 13. Juni. Die Universität gibt in diesem Semester 418 Studenten, in der theologieischen 57, in der juristischen 97, in der medizinischen 101, in der philosophischen 118. Das kommt 19 hört. Was den beiden Wedelburg und 209 (aus Wedelburg-Schweinfurt), aus Weissenfels 137, aus dem 2. auf gleich Sachsen 15.

\* Würzburg, 13. Juni. Die Universität gibt in diesem Semester 418 Studenten, in der theologieischen 57, in der juristischen 97, in der medizinischen 101, in der philosophischen 118. Das kommt 19 hört. Was den beiden Wedelburg und 209 (aus Wedelburg-Schweinfurt), aus Weissenfels 137, aus dem 2. auf gleich Sachsen 15.

\* Würzburg, 13. Juni. Die Universität gibt in diesem Semester 418 Studenten, in der theologieischen 57, in der juristischen 97, in der medizinischen 101, in der philosophischen 118. Das kommt 19 hört. Was den beiden Wedelburg und 209 (aus Wedelburg-Schweinfurt), aus Weissenfels 137, aus dem 2. auf gleich Sachsen 15.

\* Würzburg, 13. Juni. Die Universität gibt in diesem Semester 418 Studenten, in der theologieischen 57, in der juristischen 97,